



## Der Zuckerberg.

### I.

„Komm, laß uns auf den Zuckerberg gehen“, sagte Paul zu Lottchen, „ich habe eine Geschichte von demselben gelesen, daß der aus lauter Zucker bestehen soll. Ehe die Mutter von ihrer Besuchsreise von der Base zurückkommt, sind wir auch wieder daheim.“

Lottchen nickte, denn was ihr Bruder wollte, das war ihr auch recht. Sie hing daher einen großen Handkorb an ihren Arm, um der guten Mutter Zucker mitzubringen, die sich in ihrer Armut keinen kaufen konnte, und sprach: „Weit wird der Weg dahin nicht sein.“

So gingen sie einmütig einen langen Weg entlang, welcher links abwich, wie es in der Geschichte beschrieben stand.

Müde und hungrig kamen sie auf eine grüne Wiese. Dort weidete ein Kuhhirt seine Kühe und blies auf seiner Schalmei die schönsten Weisen dazu.

„Paul“, sagte Lottchen, „setze dich her zu mir, ich höre so etwas gern.“ Die rotwangigen Kinder ruhten nun im weichen Grase aus, horchten auf die fremde Musik und freuten sich über den lustig hüpfenden Kuhhirten und über die fetten Kühe, welche schmeichelnd ihre Hände beleckten. Nun setzte sich auch der Hirt zu ihnen und fragte: „Wo wollt ihr denn eigentlich hin?“

Ja, das hatten sie beinahe vergessen. „Auf den Zuckerberg,“ lautete die Antwort. „Das ist ein weiter Weg“ sagte der freund-